

***Pressekonferenz „Ernährung – ideale Schnittstelle zwischen Medizin und Zahnmedizin“***

**\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

***Prof. Dr. Roland Frankenberger***

**Zuckerkonsum fördert Kariesprävalenz**

**Ernährung entscheidend für gesunden Mundraum**

Ernährung spielt für den gesunden Mundraum eine ebenso entscheidende Rolle, wie sie es auch für den intakten Gesamtorganismus tut. Zucker stellt dabei zweifelsfrei den klassischen „Common Risk Factor“ dar, der Zahnmedizin und Medizin vereint wie kein zweiter Stoff. Das Paradebeispiel ist dabei der Einfluss von Zucker auf die Kariesentstehung.

**Ohne Zucker keine Karies**

Ohne Zucker keine Karies – so einfach ist das. Auch mit Zucker wäre Karies kein Problem, wenn alle Menschen im Rahmen der häuslichen Mundhygiene ihre Zähne zu 100 Prozent sauberputzten. Denn ohne bakteriellen Biofilm kann keine Karies entstehen, weil immer Zucker UND Bakterien vorhanden sein müssen. Das Problem ist: 100 Prozent saubere Zähne sind eine Illusion, und daher ist ein vernünftiger Umgang mit zuckerhaltiger Ernährung aus kariologischer Sicht extrem wichtig.

**Eindeutiger Zusammenhang**

Dieser Beitrag beleuchtet drei aktuelle Studien aus 2022, die sich mit dem Einfluss des Zuckers in der Ernährung und der Kariesentstehung epidemiologisch auseinandersetzen, u.a. mit dem „Marburg Sugar Index“. Aber selbst die aktuellsten Publikationen zeigen einen eindeutigen Zusammenhang zwischen zuckerhaltiger Ernährung und Kariesprävalenz, wobei der soziodemografische Hintergrund stets Berücksichtigung finden muss. Interessant ist auch, dass in Haushalten mit beträchtlichem „Sugar Intake“ in der Regel gleichzeitig signifikant weniger Obst und Gemüse konsumiert werden.

*1572 Zeichen*